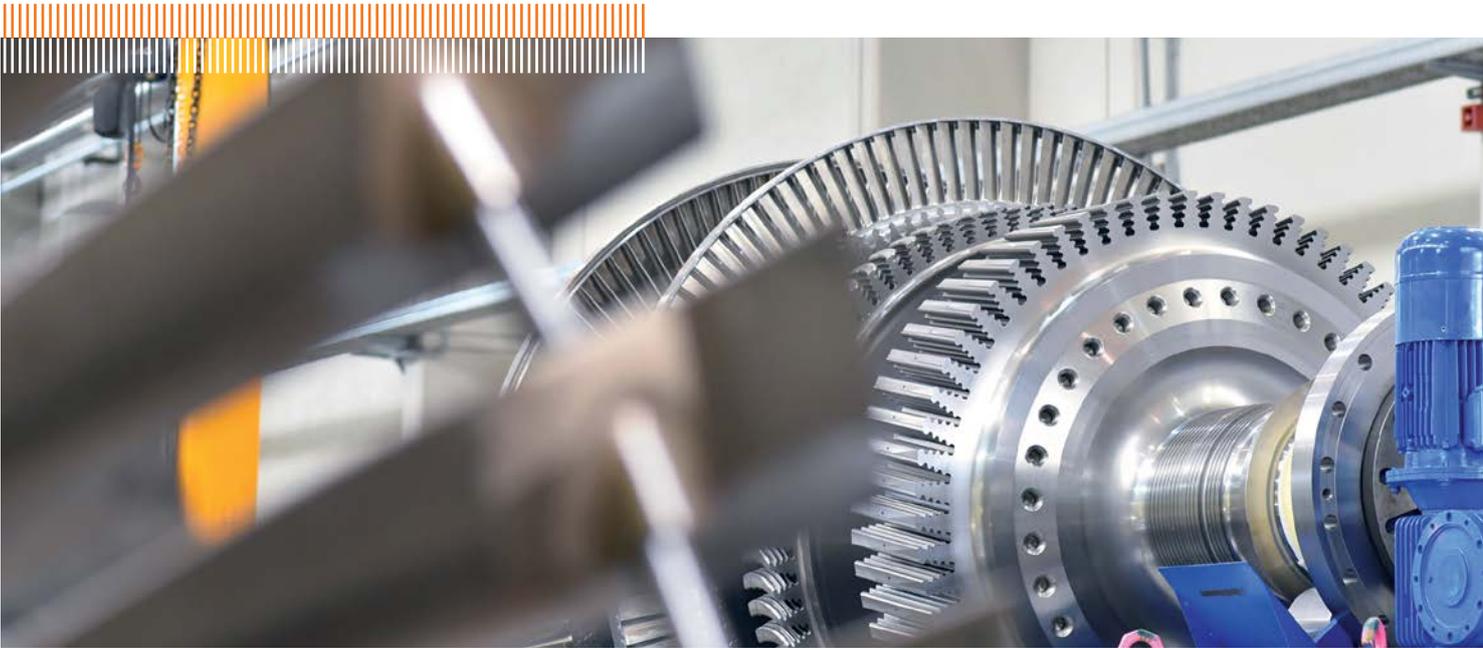




Netzwerkarbeit erfolgreich gestalten

Unternehmernetzwerke rund um Klimaschutz,
Zukunftsenergien und Energieeffizienz aufbauen



Einleitung

Erfolgsfaktor Energie

Energie ist eine der Schlüsselressourcen für Unternehmen aus Industrie und Gewerbe – und ein wesentlicher Faktor im unternehmerischen Wettbewerb. Die effiziente Nutzung von Energie im Betrieb, in der Produktion und in der Verwaltung lohnt sich mehrfach: Sie hilft nicht nur, betriebliche Kosten zu senken. Sie trägt zugleich maßgeblich zum unternehmerischen Klimaschutz bei. Denn jede Kilowattstunde Strom und Wärme, die durch gezielte Einsparmaßnahmen und kluges Energiemanagement eingespart wird, muss gar nicht erst erzeugt und transportiert werden. Eine Reduzierung der betrieblichen Energieverbräuche wird auch seitens der Verbraucher, der Investoren und des Gesetzgebers von nachhaltig wirtschaftenden Unternehmen erwartet. Mit der Nutzung erneuerbarer Energien und der Erhöhung der Energieeffizienz kommen Unternehmen ihrer gesellschaftlichen Verantwortung nach und machen ihr Geschäftsmodell angesichts steigender Energiepreise zukunftssicher.

Allerdings werden die Einsparpotenziale in deutschen Unternehmen heute noch nicht vollends ausgeschöpft. Vor allem in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) steht der finanzielle und personelle Aufwand für den strategischen Umgang mit dem Thema Energie oft in Konkurrenz zu anderen Aufgaben, die auf den ersten Blick dringlicher erscheinen. Häufig fehlt das nötige energie-technische Fachwissen, um Einsparmöglichkeiten auszuloten und passende Maßnahmen umzusetzen.

Die Stellschrauben für Unternehmen, die effektiv Energie einsparen und klimabewusst arbeiten wollen, sind vielfältig. Je nach Größe, Branche und Art der Produktionsprozesse eignen sich jedoch andere Ansatzpunkte und Instrumente, um schlummernde Potenziale zu heben. Blaupausen für rentable Lösungen gibt es nicht immer. Wer die Erhöhung der Energieeffizienz als Unternehmensziel postuliert, muss Energieverbräuche quantifizieren, Maßnahmen entwickeln, Rentabilität und Fördermöglichkeiten prüfen, Entscheidungswege festlegen, Umsetzungen begleiten und Erfolge überprüfen. Aber gerade für kleine und mittelständische Unternehmen ist ein solches professionelles Energiemanagement verhältnismäßig aufwendig und oft mit eigenen Mitteln nicht zu stemmen. Hier können Netzwerke helfen. Sie folgen dem Prinzip: Wer Wissen teilt, kommt schneller zu besseren Lösungen.

Die EnergieAgentur.NRW unterstützt interessierte Unternehmen in Sachen Energieeffizienz, Klimaschutz und erneuerbare Energien mit umfangreichen Informationsangeboten und praktischen Anwendungshilfen. Sie ermöglicht es ihnen, fachspezifische Kontakte zu knüpfen und fördert Strukturen zum kontinuierlichen Erfahrungsaustausch. Dieser Leitfaden soll Unternehmen und regionalen Treibern in Nordrhein-Westfalen dabei helfen, regionale oder branchenspezifische Netzwerke für Unternehmen aufzubauen. Er versteht sich als Orientierungshilfe und bietet erste Anregungen zur Ausgestaltung der Netzwerkarbeit, um unternehmenseigene Energieeffizienzpotenziale konsequent zu erschließen.

Netzwerke mit Unternehmen bilden: Ziele für NRW

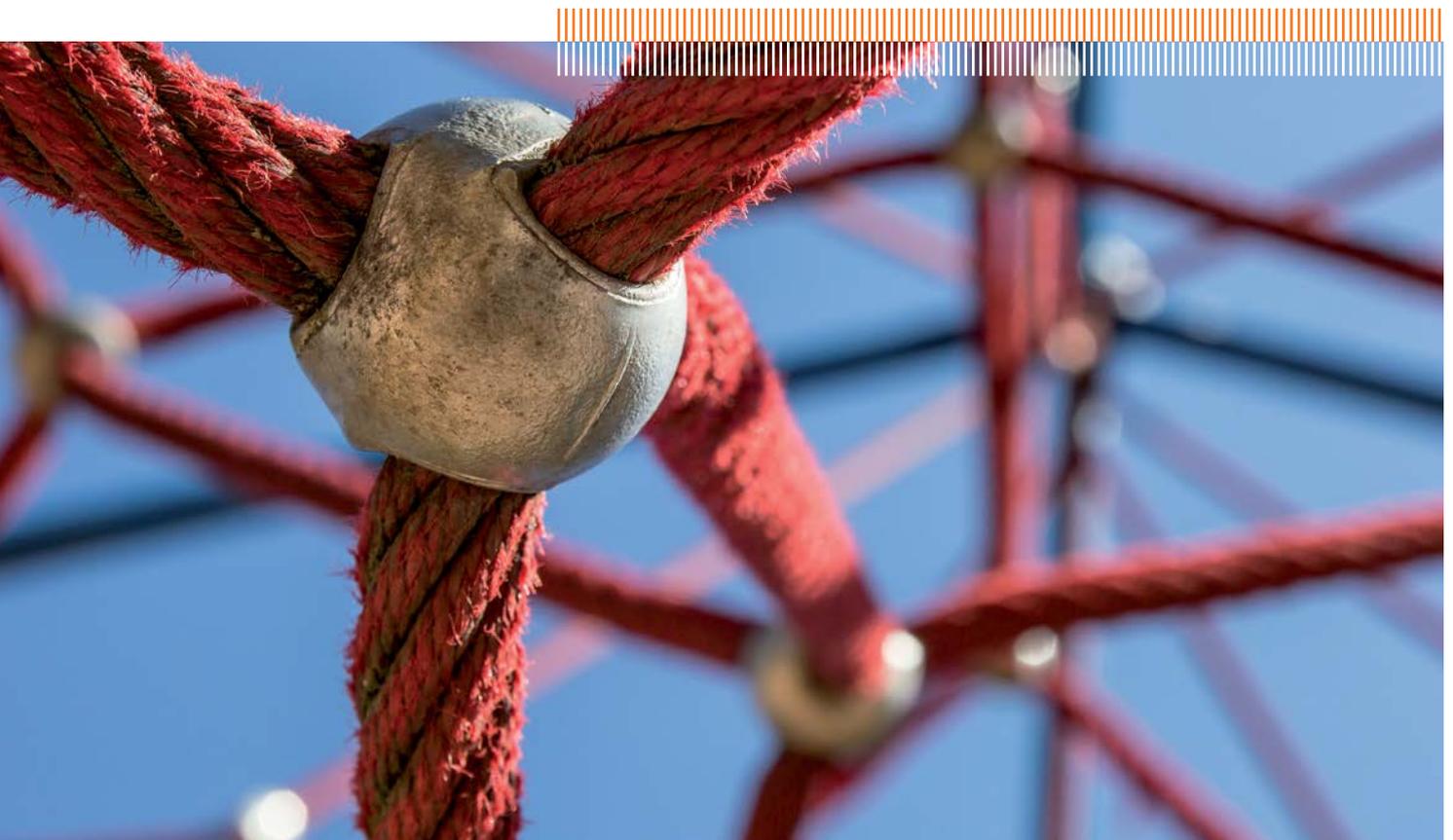
Netzwerkarbeit: Gemeinsam mehr erreichen

Netzwerke gelten als Organisationsform der Zukunft: Wer sich vernetzt, schafft Synergien, reduziert Kosten, spart Zeit und erhöht das Know-how. Unternehmen, die sich zu einem regelmäßigen, zielgerichteten Austausch zusammenschließen, lernen auf Augenhöhe voneinander. Gemeinsam erarbeiten sie in vertraulichen Arbeitsrunden rentable Lösungen für die betriebliche Praxis, tauschen Wissen aus und teilen Ressourcen. Die „kollegiale Beratung“ baut auf dem im persönlichen Kontakt gewachsenen Vertrauen auf und kann – den vereinbarten Zielen entsprechend – durch externe Expertise ergänzt werden. Netzwerkakteure haben so die Chance, über den Tellerrand hinauszublicken, eingefahrene Denkstrukturen zu verlassen, vom Erfahrungswissen der Netzwerkteilnehmer zu lernen und neue innovative Ansätze kennenzulernen. Die strukturierte Vorgehensweise und die konsequente gemeinsame Zielverfolgung schaffen echte Mehrwerte – und machen Netzwerke zu mehr als nur einem Erfahrungsaustausch.

Gemeinsam mehr erreichen – diesem Prinzip folgt auch das Konzept der Netzwerke für Unternehmen. Darin schließen sich mehrere Unternehmen in einer Region oder einer Branche über einen längeren Zeitraum freiwillig zusammen, um systematisch und zielgerichtet in unternehmerischer Selbstverantwortung die Energieeffizienz im eigenen Betrieb zu verbessern. Die teilnehmenden Akteure profitieren vor allem von geringen Kosten beim Aufspüren und Umsetzen von Einsparpotenzialen sowie von neuen Ideen und Impulsen aus dem gegenseitigen Erfahrungsaustausch.

Netzwerkarbeit bietet Unternehmen viele Mehrwerte:

- Erfahrungsaustausch auf Augenhöhe
- Reduzierung von Komplexität durch qualifizierte Informationen
- Profitieren von Kollegenwissen
- Sinkende Such- und Entscheidungskosten durch die kollegiale Beratung
- Beschleunigung der Maßnahmenumsetzung



Erfahrungen aus den vergangenen Jahren zeigen, dass sich Netzwerke auch im Energiebereich lohnen. Die Energiekosten von Unternehmen, die sich in Netzwerken organisiert haben, sanken überdurchschnittlich. Beachtlich ist auch der Klimaschutzeffekt: Die Treibhausgasemissionen gingen ebenfalls zurück.

In Nordrhein-Westfalen gestalten Unternehmen die Energiewende und den Klimaschutz bereits in vielfältiger Weise mit: Sie implementieren Energiemanagementsysteme, setzen Maßnahmen zur Ressourcen- und Energieeffizienz um und rüsten ihre Betriebe auf die Nutzung erneuerbarer Energietechnologien um. Die EnergieAgentur.NRW unterstützt diese Bemühungen mit vielfältigen Informationsangeboten und einer thematisch breit gefächerten Palette von praktischen Anwendungshilfen. Die EnergieAgentur.NRW hilft bei der Gründung von regionalen oder branchenspezifischen Energie-Netzwerken im Land. Sie begleitet die Akteure beim Aufbau ihrer Netzwerkarbeit und informiert über die breite Beratungs- und Förderangebotslandschaft in NRW.

Vor allem Netzwerke zur Steigerung der Energieeffizienz erfahren durch die bundesweite Initiative Energieeffizienz-Netzwerke eine große Aufmerksamkeit. Netzwerke mit Unternehmen, im Sinne des Leitfadens, sind jedoch nicht auf den Bereich Energieeffizienz beschränkt. So werden z.B. durch das Forschungs- und Netzwerkprojekt „dynaklim“ Maßnahmen und Strategien für die Projektregion Emscher-Lippe und ihre Akteure entwickelt. Ziel ist es, die Herausforderungen des Klimawandels zu planen und ihre Leistungen pro-aktiv effizient anzupassen. Ein ähnlicher Ansatz ist auch für die Bildung von anderen Unternehmensnetzwerken rund um die Themen: Klimaschutz, Zukunftstechnologien und Energieeffizienz möglich.



Weitere Themenschwerpunkte von Energienetz-Netzwerken

- Kraft-Wärme-Kopplung (KWK)
- Kälte- und Wärmetechnik
- SmartSysteme
- DemandSideManagement
- Klimaanpassung
- Energieeinkauf

Warum Unternehmens-Netzwerke für Energie?

Wettbewerbsfaktor Energie: Raus aus der Nische ...

Das Thema Energie steht bei vielen Unternehmen auf der Tagesordnung – nicht zuletzt aufgrund der Energiekosten. Das bestätigen Umfragen, das belegen aber auch die steigenden Zahlen der Energieberatungen. Wenn es aber um die Umsetzung konkreter Maßnahmen geht, bleibt wirtschaftlich rentables Potenzial oft ungenutzt, weil Einsparpotenziale noch immer nicht systematisch gehoben werden. Zu den Hemmnissen zählen vorwiegend Zweifel hinsichtlich der Wirtschaftlichkeit von Energieeffizienz-Maßnahmen. Sie seien mit zu hohen Investitionskosten verbunden, seien nicht wirtschaftlich oder besäßen schlichtweg nicht die Bedeutung anderer investiver Maßnahmen, sagen Entscheidungsträger in Unternehmen. Investitionen zur Erhöhung der Energieeffizienz sind gerade in kleinen und mittleren Unternehmen häufig mit hohen Such- und Entscheidungskosten verbunden. Hier setzt das Konzept der Arbeit in Netzwerken an: Kooperation schafft Synergien und wird durch den vertraulichen Erfahrungsaustausch zu einem wichtigen Wettbewerbsfaktor.

... rein ins Energie-Netzwerk

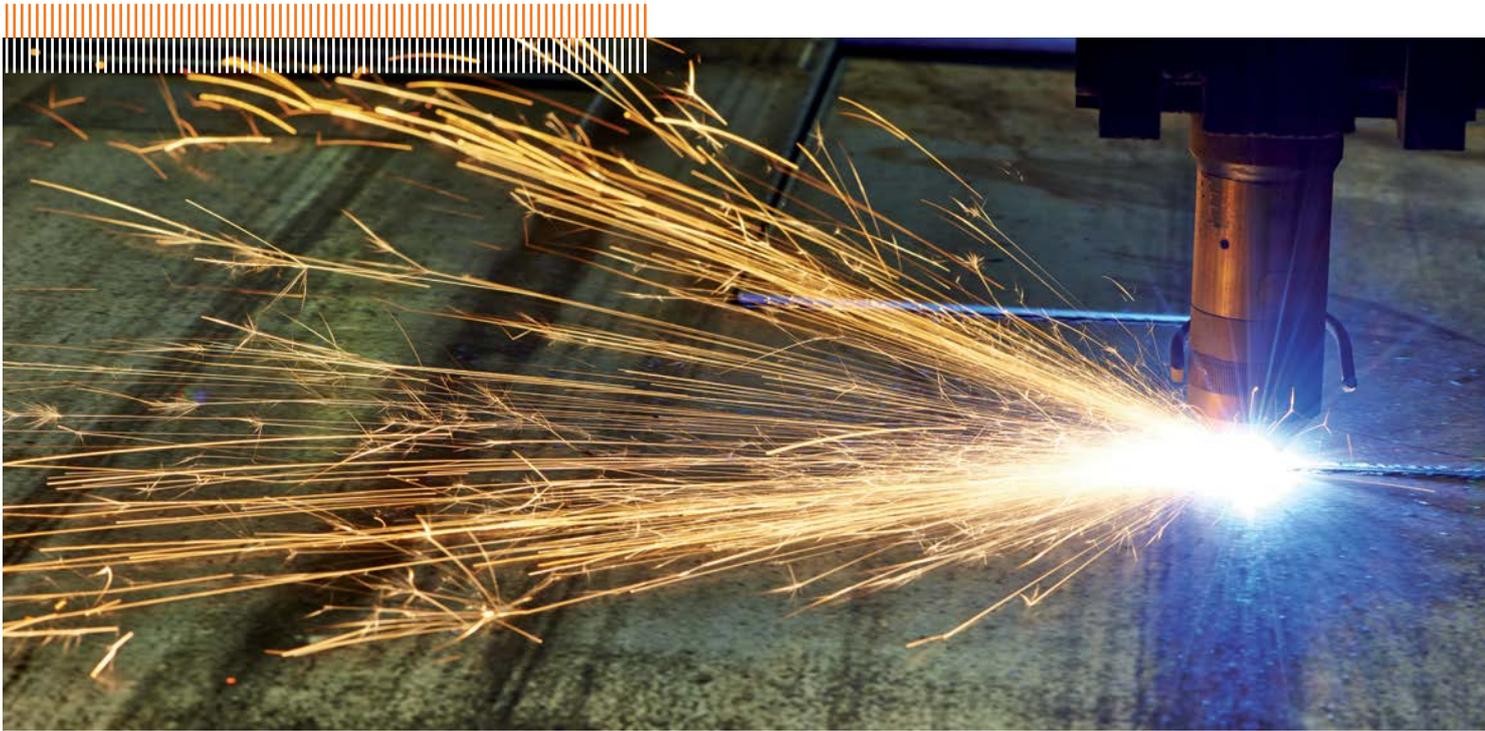
Die Erfahrungen bestehender Energie-Netzwerke zeigen: Die beteiligten Unternehmen konnten ihre aufgedeckten Potenziale schneller und mit größerem Erfolg in ihren Betrieben umsetzen als solche, die allein agierten. Die wissenschaftliche Begleitforschung bestätigt, dass die Netzwerkarbeit zur Verbesserung wie zum Beispiel der Energieeffizienz durchaus die Erwartungen der teilnehmenden Unternehmen erfüllt. Die Vorteile sind vielfältig:

- Die Such- und Entscheidungskosten werden durch die vorgesehene, individuelle Beratung der Unternehmen, durch kollegiale Beratung und Know-how-Transfer gesenkt.
- Die beteiligten Unternehmen stellen Transparenz über ihre betrieblichen Energieverbräuche her.
- Die gemeinsame Netzwerk-Infrastruktur bietet Synergieeffekte für den einzelnen Beteiligten. So auch in Bezug auf die Umsetzung energierechtlicher Rahmenbedingungen.
- Die Wettbewerbspositionen der beteiligten Unternehmen werden durch die spürbare Reduzierung der Energiekosten gestärkt.
- Der kontinuierliche Erfahrungsaustausch reicht über das Thema Energie hinaus.
- In den Unternehmen werden über den Wissenstransfer neue oder zusätzliche Fachkompetenzen aufgebaut. Das fördert auch die Mitarbeitermotivation.
- Das aktive Klimaschutzengagement schafft einen Imagegewinn.

Zu den Voraussetzungen für eine erfolgreiche Netzwerkarbeit zum Thema Energie gehört, dass sich die Teilnehmer in einem geschützten Raum begegnen und auf Augenhöhe miteinander umgehen. Sie agieren im Netzwerk als rechtlich selbständige Unternehmen und gründen stabile Beziehungen auf Vertrauensbasis nach gemeinsam festgelegten Regeln.

Erfolgreiche Arbeit in Energie-Netzwerken braucht:

- Gemeinsam verabredete Zielsetzungen
- Ein klares Profil
- Aktive Mitarbeit der beteiligten Partner mit ihren unterschiedlichen Kompetenzen und Hintergründen
- Engagierte Initiatoren und Treiber der Netzwerkarbeit
- Neutrale Moderation, die keine eigenen Interessen vertritt
- Vertraulichkeit durch „geschützte Räume“



Konkret: Was bedeutet ein Energie-Netzwerk für Unternehmen?

Durch die Initiative Energieeffizienz-Netzwerke wird ein organisatorischer Rahmen vorgegeben. Ein solcher Rahmen ist für die Netzwerkarbeit sehr hilfreich. In den nachfolgenden Kapiteln soll aufgezeigt werden, wie dieser Rahmen ausgefüllt werden kann. Dieses Vorgehen lässt sich jedoch auf alle Unternehmens-Netzwerke im Energiebereich übertragen.

In einem Energie-Netzwerk tauschen sich Unternehmen systematisch und zielgerichtet über das Thema Energie aus. Dabei ist es sinnvoll, wenn sie durch einen fachkundigen Moderator, der die Netzwerkarbeit begleitet, unterstützt werden.

Die teilnehmenden Personen sollten einheitliche Mindestanforderungen in das Netzwerk mitbringen. Der Bereich Energie sollte in Ihrem Verantwortungsbereich liegen. Zu Beginn der Netzwerkarbeit sollte der Energieverbrauch analysiert werden. Dieses geschieht am sinnvollsten durch einen qualifizierten Energieberater in den beteiligten Unternehmen.

Den Anstoß zu einem Netzwerk können interessierte Unternehmen selbst geben. Er kann aber auch von Kommunen, Kammern, Wirtschaftsverbänden oder Energieagenturen ausgehen. Diese Institutionen können auch als Netzwerkträger fungieren, der die beteiligten Unternehmen akquiriert und die Gesamtverantwortung für das Netzwerk über die gesamte Laufzeit übernimmt.

Die Akteure: Wer übernimmt welche Aufgaben?

Unternehmen, die sich an einem Energie-Netzwerk beteiligen, wollen zwei Dinge sichergestellt wissen: Die Qualität der Netzwerkarbeit muss gewährleistet sein und die Dienstleistungen des Moderators wie die des Energieberaters müssen so kosteneffizient wie möglich erledigt werden. Ein wichtiger Erfolgsfaktor ist deshalb die Aufgabenverteilung und die klare Rollenzuweisung bei der Gründung des Netzwerks und der Durchführung der gemeinsamen Arbeit.

Wie die Aufgaben verteilt werden und von wem sie übernommen werden, steht den teilnehmenden Unternehmen frei zu entscheiden. Vier Aufgabenbereiche haben sich während der Entwicklung und Erprobung des Netzwerk-konzepts herauskristallisiert:

- Es braucht einen Netzwerkträger, der die Gründung vorantreibt, teilnehmende Unternehmen akquiriert und zum Beispiel zu einer Informationsveranstaltung einlädt – und die Gesamtverantwortung für die Netzwerkarbeit übernimmt. Das können Institutionen wie Wirtschaftsverbände, Kammern oder Energieagenturen übernehmen, aber auch Kommunen oder interessierte Unternehmen selbst.
- Die Organisation und Begleitung der Netzwerktreffen braucht eine fachkundige Moderation. Diese Rolle kann von dem Netzwerkträger, einem beteiligten Unternehmen oder einem beauftragten Dritten – denkbar wäre etwa ein Energieberater – übernommen werden.

- Die Vor-Ort-Begehung und Energiedatenerhebung erfolgen am sinnvollsten durch qualifizierte Energieberater. Diese Aufgabe wird in der Regel, in Einvernehmen der beteiligten Unternehmen, an einen beauftragten Dienstleister gegeben. Auch eine unternehmensinterne Lösung ist möglich. Dabei müssen aber teilnehmende Unternehmen, die keine KMU sind, beachten, dass ihr Energieaudit bestimmte formale fachliche Qualifikationen erfüllen muss, die im Energiedienstleistungsgesetz (EDL-G) geregelt sind.
- Letztlich aber hängt der Erfolg von den teilnehmenden Unternehmen ab. Ob regional oder branchenspezifisch zusammengesetzt – die richtige Mischung der Netzwerkakteure ist Voraussetzung für einen echten Gewinn durch das kollegiale Lernen voneinander.

Darüber hinaus werden am Markt Managementsysteme angeboten, die den Aufbau und die dauerhafte Arbeit in einem Netzwerk regeln. Ein Beispiel ist das LEEN-Managementsystem (LernendeEnergieeffizienz-Netzwerke) der LEEN GmbH.

Netzwerkmanagement am Beispiel des LEEN-Managementsystems

- Unterstützung bei der Akquisition
- Management des gesamten Prozesses über die Laufzeit des Netzwerks
- Organisation von Experten von Fachvorträgen
- Durchführung von energetischen Bewertungen und Monitoring
- Neutrale Moderation, die keine eigenen Interessen vertritt
- Vertraulichkeit durch „geschützte Räume“

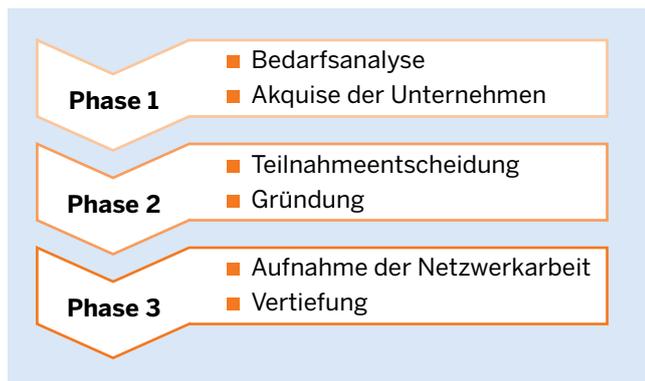
Auf einen Blick: Akteure und Aufgabenverteilung im Energie-Netzwerk

		Energie-Netzwerk			
Aufgaben		Netzwerkträger	Moderation	Energieberatung	Teilnehmer
mögliche Akteure	<ul style="list-style-type: none"> ■ Unternehmen ■ Energieunternehmen ■ Verbände und Organisationen der Wirtschaft ■ Kammern ■ Kommunen ■ Dienstleister ■ Energieagenturen u. a. 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Unternehmen ■ Energieunternehmen ■ Netzwerkträger ■ Energieberater u. a. 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Qualifizierter Energieberater ■ Qualifiziertes internes Personal ■ Qualifizierter externer Energiebeauftragter ■ Energieunternehmen u. a. 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Unternehmen ■ Energieunternehmen ■ Öffentliche Einrichtungen ■ Standorte ■ Betriebsstätten u. a. 	

Der Weg zum erfolgreichen Energie-Netzwerk

Am Anfang steht eine Reihe von Fragen, denn wer ein Energie-Netzwerk initiieren und gründen will, muss im Vorfeld den Bedarf klären, Impulsgeber finden und interessierte Unternehmen gewinnen. Gibt es bereits bestehende Netzwerke in der Region mit gleichem oder ähnlichem Angebot? Wo stehen die Unternehmen in der Region oder Branche in Sachen Energie? Welche Kriterien sind für die Unternehmensansprache sinnvoll – regionaler Standort, Unternehmensgröße oder Branche? Wie kann die Netzwerkbildung motiviert und gefördert werden? Welche Fachleute werden benötigt und welche Dienstleistungsunternehmen oder öffentlichen Einrichtungen kämen als Ansprechpartner in Frage?

Initiierung, Gründung und Arbeit eines Energie-Netzwerks gliedern sich in mehrere Phasen



Die Bildung eines Netzwerks gliedert sich in mehrere Phasen. Sie beginnt mit der Bedarfsanalyse, die in der Regel das initierende Unternehmen, eine Institution in der Region oder der Träger des zu gründenden Netzwerks übernimmt. Denn auch hier gilt: Ein Potenzial, das nicht erkannt wird, kann nicht aktiviert werden. Wer sich im Vorfeld der Netzwerkbildung eine Übersicht über die „Key-Player“ in der Region oder einer Branche verschafft, investiert zudem in Effektivität: So werden Doppelstrukturen vermieden und Synergieeffekte erhöht.

Konkrete Hilfestellung bietet das Klimaprofit Center NRW der EnergieAgentur.NRW: Es listet regionale und überregionale Beratungsangebote, stellt regional aktive Institutionen und Verbände zusammen und erfasst bereits vorhandene Netzwerkaktivitäten samt ihrer Ansprechpartner. Das Klimaprofit Center NRW fungiert als Lotse für Unternehmen und Initiator von Netzwerken. Es steht als Ansprechpartner für Fragen im Zusammenhang mit der Netzwerkgründung und dem Betrieb von Netzwerken zur Verfügung. Dabei können die Akteure vor Ort und telefonisch beraten werden. Es können Kontakte zu bestehenden Netzwerken und Organisationen vermittelt werden. Erfahrungen bereits bestehender Netzwerke werden weitergegeben. Das Klimaprofit Center NRW kann bei der Vermittlung von Experten unterstützen und steht mit eigenem Know-How zur Verfügung.

Informationen unter:

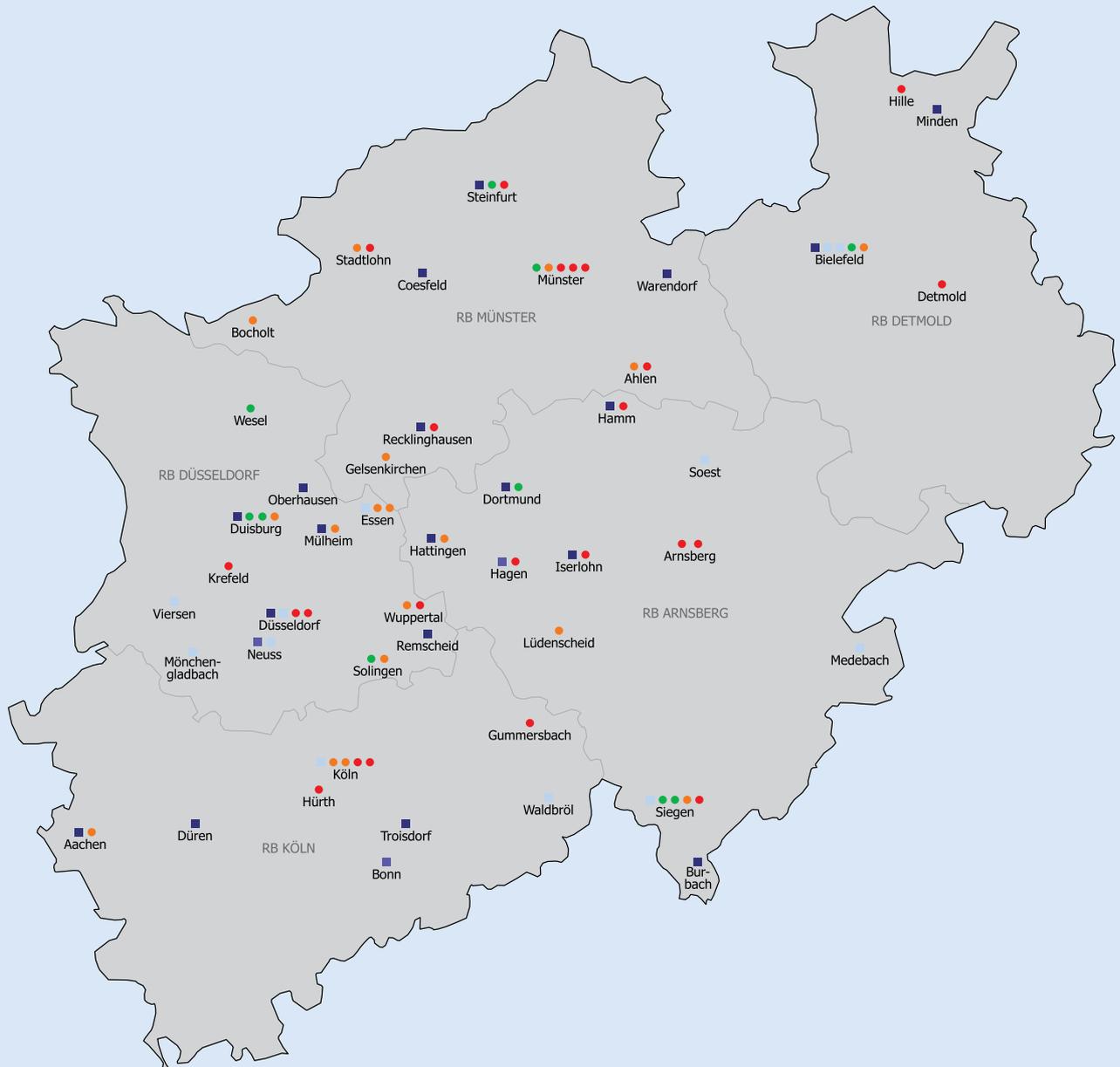
www.energieagentur.nrw/klimaprofitcenter
oder Telefon: 0211 / 837-1914

Die nachfolgende Grafik zeigt, wie viele Netzwerke in NRW bereits vorhanden sind, die als potentielle Initiator oder Träger von Energie-Netzwerken in Frage kommen könnten.

Bei den aufgeführten Netzwerken handelt es sich um geschlossene und offene Energie-Netzwerke. Ein geschlossenes Energie-Netzwerk besteht aus einem fest definierten Kreis von Unternehmen. Die Aufnahme eines neuen Teilnehmers erfordert die Zulassung durch die bereits beteiligten Unternehmen. Im Gegensatz hierzu besteht bei einem offenen Netzwerk keine Zulassungsbeschränkung. Ein Beispiel für ein offenes Energie-Netzwerk sind die sogenannten Energie-Stammtische. Die Energie-Stammtische bieten Unternehmen eine Einstiegsmöglichkeit in die Netzwerkarbeit ohne gleich einem geschlossenen Energie-Netzwerk beitreten zu müssen.

Unternehmens-Netzwerke in NRW rund um Klimaschutz, Zukunftsennergien und Energieeffizienz

Stand 01.2016



geschlossene Netzwerke

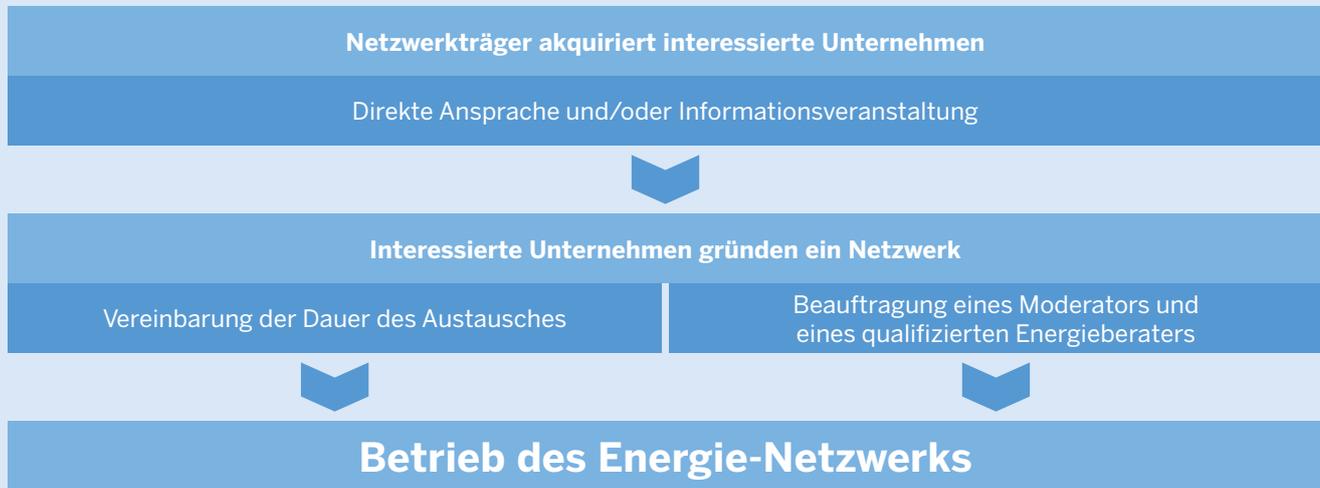
- Ökoprofit
- Initiative Energieeffizienz-Netzwerk des BMWi
- Ressourcen- und Energieeffizienznetzwerke

offene Netzwerke

- Berater-Netzwerke für Ingenieur- und Architekturbüros mit dem Schwerpunkt Energie
- Netzwerke Wirtschaftsförderung mit energetischen Themen
- Energiestammtische, Energieclubs, Energievereine

» Weitere Informationen im Anhang

Ablauf der Arbeit im Energie-Netzwerk



Auf die Bedarfsanalyse folgt die Gewinnung von potenziellen Unternehmen für die Idee eines Energie-Netzwerks und die Teilnahme. Als Mittel der Wahl hat sich die persönliche Ansprache bewährt: In einer Informationsveranstaltung werden Konzept, Ablauf und Modalitäten eines Energie-Netzwerks vorgestellt. Sie bietet Gelegenheit zu klären, wie sich die Unternehmen einbringen wollen und wie die Einzelheiten der Zusammenarbeit aussehen sollen – von der Laufzeit des Netzwerks über die geplante Anzahl der Netzwerktreffen bis zur Benennung federführender Ansprechpartner der interessierten Akteure. Haben sich die Unternehmen für eine Teilnahme am Netzwerk entschieden, folgt seine Gründung. Zugleich werden Moderator, beratenden Dienstleister und Fachleute für die weitere Netzwerkarbeit bestimmt.

Dann beginnt die eigentliche Netzwerkarbeit. Die beteiligten Unternehmen beginnen mit den auf die einzelnen Betriebe zugeschnittenen Energieanalysen mithilfe der qualifizierten Energieberater und entwickeln geeignete Umsetzungsmaßnahmen. Parallel findet der Know-how-Transfer statt. Die Unternehmen treffen sich zum Erfahrungsaustausch, zu Betriebsbegehungen oder Fachvorträgen mit Fokus auf die betriebliche Praxis. Wie die Netzwerkarbeit im Detail abläuft und erfolgreich gestaltet wird, wird im folgenden Kapitel näher erläutert.

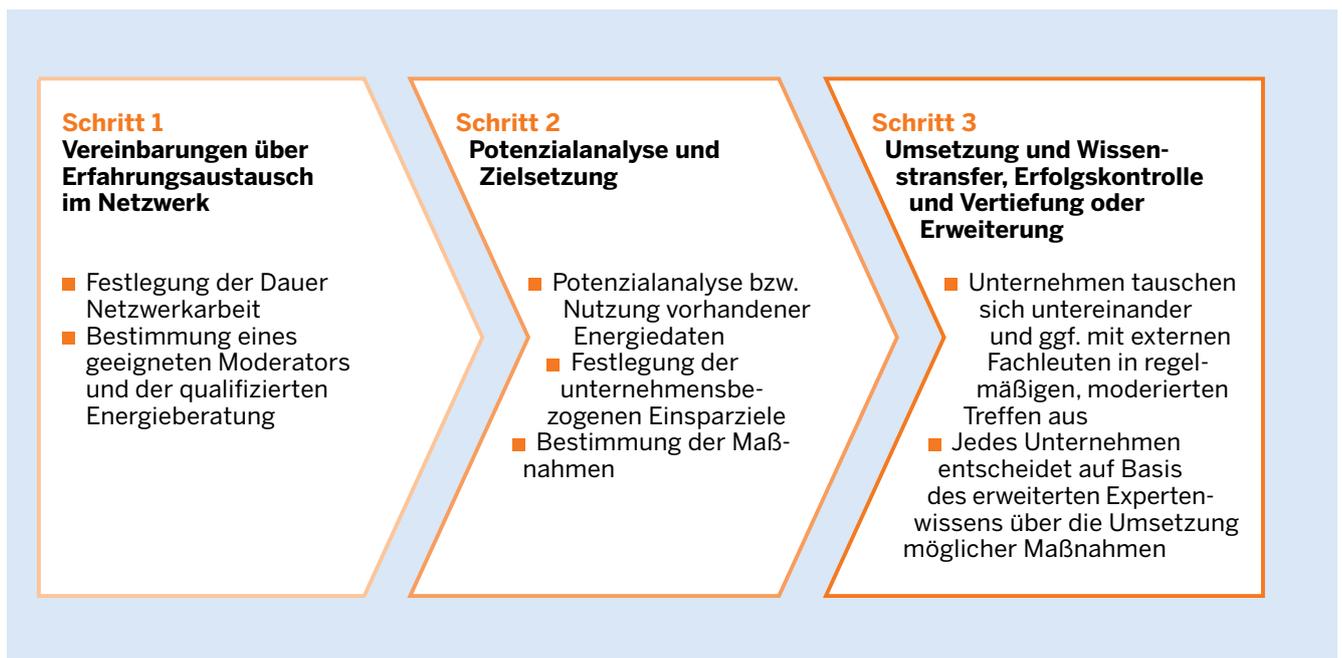
Die Arbeit des Energie-Netzwerks erfolgreich gestalten

Im Fokus der gemeinsamen Arbeit stehen Effizienzverbesserungen in den einzelnen Betrieben – sei es in den Querschnittstechnologien, sei es in den Produktionstechnologien oder mithilfe organisatorischer Maßnahmen. Hat ein initiiertes Unternehmen oder ein Netzwerktäger die regionale Organisation übernommen und erfolgreich eine Gruppe von interessierten Unternehmen für die Teilnahme an dem Zusammenschluss gewonnen, fällt mit der Gründungsveranstaltung der Startschuss für die eigentliche Netzwerkarbeit. Netzwerke haben das Ziel, einen hohen Nutzen für die beteiligten Unternehmen bei geringem Aufwand zu schaffen. Die bereits gemachten Erfahrungen in bestehenden Energie-Netzwerken und die wissenschaftlich validierten Erfolgsmerkmale legen einen bewährten Ablauf der gemeinsamen Arbeit nahe, der sich in drei Schritte gliedert.

Schritt 1: Vereinbarung über den Erfahrungsaustausch im Netzwerk

Mit der Gründung eines Energie-Netzwerks und der Entscheidung für eine Teilnahme vereinbaren die Teilnehmer die Grundlagen für die gemeinsame Arbeit – von der Laufzeit des Netzwerks bis zur geplanten Anzahl der Netzwerktreffen. Die Praxiserfahrung legt eine Dauer von drei bis fünf Jahren nahe. Auf diese Weise werden der zielgerichtete Know-how-Transfer und die Vertiefung des Energie-Fachwissens in den Unternehmen sichergestellt. Zudem hat sich gezeigt, dass die Unternehmen Entscheidungen über Effizienzinvestitionen häufig erst im zweiten oder dritten Jahr treffen. Somit besteht die Möglichkeit, während der Laufzeit des Netzwerks über erste Projektumsetzungen zu berichten. Umgesetzte Maßnahmen motivieren die teilnehmenden Unternehmen zu Umsetzungen im eigenen Unternehmen. Abweichende Laufzeiten sind jedoch auch möglich, wenn die besonderen Gegebenheiten dies nahelegen. Zugleich werden Moderator, beratende Dienstleister und mögliche Fachleute für die weitere Netzwerkarbeit bestimmt.

Ablauf der Arbeit im Energie-Netzwerk



Die Gewinnung eines fachkundigen, neutralen Moderators – oder auch Netzwerkmanagers – ist eine wichtige Arbeitshilfe. Er unterstützt, organisiert und moderiert die Netzwerktreffen und übernimmt deren Vor- und Nachbereitung. Diese Aufgabe kann durch den Netzwerkträger, einen Vertreter eines teilnehmenden Unternehmens oder von einer unabhängigen dritten Person übernommen werden. Diese Aufgabe sollte während der gesamten Netzwerklaufzeit durch die gleiche Person wahrgenommen werden.

Ausnahmen für große Unternehmen:

Nehmen große Unternehmen, die nicht kleinere und mittlere Unternehmen (KMU) sind, an dem Netzwerk teil, gelten für sie besondere gesetzliche Regelungen für das Energieaudit. Die benannte Person für die Energieberatung muss bestimmte formale fachliche Qualifikationen erfüllen, wie sie das Energiedienstleistungsgesetz (EDL-G) beziehungsweise die Spitzenausgleich-Effizienzsystemverordnung (SpaEV) regelt. Die hier jeweils niedergelegten einschlägigen Bestimmungen, Normen und gesetzlichen Regelungen müssen bei der Durchführung der Potenzialanalyse, Bestandsaufnahme oder Datenerhebung zwingend beachtet werden.

Um in den einzelnen Unternehmen Energieeinsparpotenziale auszuloten, effektive Ansatzpunkte zu identifizieren und rentable Effizienzmaßnahmen zu erkennen, ist eine qualifizierte Energieberatung notwendig. Dafür kommen freie Energieberater, Experten, die im „Förderprogramm Energieberatung im Mittelstand (BAFA)“ oder Ingenieurbüros in Frage. Denkbar ist auch, die Energieberatung unternehmensintern tätigen zu lassen. Allerdings müssen dabei große Nicht-KMU-Unternehmen besondere gesetzliche Anforderungen beachten.

Schritt 2: Potenzialanalyse und Zielsetzung

Auftakt der gemeinsamen Netzwerkarbeit sind die auf die einzelnen Unternehmen zugeschnittenen Analysen der Energieverbräuche und Einsparpotenziale. Die Datenerhebungen und Bestandsaufnahmen dieser Initialberatung bilden die Grundlage für die unternehmensbezogene Zieldefinition: Sie erleichtert den Unternehmen die Entscheidung, welche der mithilfe des Energieberaters entwickelten Maßnahmen sie in welchem Zeitrahmen umsetzen wollen und können. In den parallelen Netzwerktreffen werden die einzelnen Maßnahmen und Optimierungskonzepte im kollegialen Erfahrungsaustausch beraten.

Ein Vorteil der im Netzwerk erarbeiteten Strategien ist: Die gesetzliche Verpflichtung zu Energieaudits oder Managementsystemen kann über die Initialberatung im Netzwerk auf einfachem Wege erfüllt werden. Liegen Energieaudits bereits vor, können sie – soweit sie nicht älter als drei Jahre sind – ebenso verwendet werden, wie bestehende Managementsysteme.

Zu beachten ist: Für die Potenzialanalyse in den Unternehmen gelten bestimmte Bedingungen, die je nach Voraussetzung und Unternehmensgröße beachtet werden müssen. Für die besonderen Fälle gilt im Einzelnen:

■ **Fall 1: Das Unternehmen hat noch keine Potenzialanalyse und zählt zu den kleinen und mittleren Unternehmen („KMU“).**

Der Definition der Europäischen Union folgend, wird ein Unternehmen dann den KMU zugerechnet, wenn es weniger als 250 Mitarbeiter zählt und es zudem einen Jahresumsatz von höchstens 50 Millionen Euro oder eine Jahresbilanzsumme von höchstens 43 Millionen Euro verbucht. Ferner darf ein KMU-Unternehmen nicht Teil eines Unternehmensverbands sein, der die genannten Schwellenwerte sprengt. Für ein KMU-Unternehmen gibt es keine besonderen Anforderungen an die Energiepotenzialanalyse. Sie könnte unternehmensintern vorgenommen oder aber an einen externen Dienstleister vergeben werden. Inhaltlich ist es ausreichend, wenn sie der Spitzenausgleich-Effizienzsystemverordnung (SpaEfV) entspricht, die als schlankes Instrument speziell für KMU entwickelt wurde.



■ **Fall 2: Das Unternehmen hat noch keine Potenzialanalyse und ist ein Großunternehmen (allein oder als „verbundenes Unternehmen“).**

Für alle Unternehmen in Deutschland, die nach oben genannter Definition kein kleines oder mittleres Unternehmen sind, gelten seit dem Inkrafttreten des novellierten Energiedienstleistungsgesetzes Ende April 2015 neue Bedingungen: Bis zum 5. Dezember 2015 müssen sie erstmals ein Energieaudit nach den Vorgaben der DIN EN 16247-1 durchführen. Alle vier Jahre erfolgt dann ein weiteres Audit. Diesen Pflichten können sie nur entgehen, sofern sie über ein zertifiziertes Energiemanagementsystem nach der Norm DIN EN ISO 5001 oder über ein validiertes Umweltmanagement nach der EU-Öko-Audit-Verordnung (EMAS) verfügen. Betroffene Unternehmen, die noch keine Auditinfrastruktur entwickelt haben, können dieser neuen gesetzlichen Verpflichtung auch im Rahmen der Energie-Netzwerkarbeit nachkommen und die Potenzialanalyse im Zuge der Neueinführung eines der beiden Managementsysteme vornehmen.

■ **Fall 3: Das Unternehmen verfügt bereits über eine Potenzialanalyse oder über aufbereitete, eigene Energiedaten.**

Unternehmen, die bereits über aussagekräftige Energiedaten verfügen, sei es auf Grundlage eines Energieaudits, das nach dem 4. Dezember 2012 durchgeführt wurde oder aus einem bestehenden Energiemanagementsystem nach DIN EN ISO 50001 oder Umweltmanagement nach EMAS oder DIN EN ISO 14001 mit Energieteil entspringen – können diese Informationen für die Potenzialanalyse verwenden.

Schritt 3: Umsetzung und Wissenstransfer samt Erfolgskontrolle

Mithilfe der Potenzialanalysen und Datenerhebungen in den einzelnen Unternehmen wurden das betriebsbezogene Energieeffizienzpotenzial, rentable Ansatzmöglichkeiten und sinnvolle Maßnahmen erarbeitet. Die Ergebnisse dieser Initialberatungen werden nun in den regelmäßigen Netzwerktreffen auf vertraulicher Basis diskutiert. Die kollegiale Beratung wird durch die Energieberatung begleitet und dient dem Austausch über organisatorische und technische Effizienzmaßnahmen sowie über regulatorische Rahmenbedingungen. Die Netzwerkarbeit bietet damit den teilnehmenden Unternehmen eine Plattform, um geplante Maßnahmen zu validieren und schließlich umzusetzen. Um den tiefgehenden und nachhaltigen Wissenstransfer zu erreichen, bieten sich auch Betriebsbegehungen und Fachvorträge mit Fokus auf die betriebliche Praxis an.

Die Häufigkeit der Treffen bestimmen die Netzwerk-Teilnehmer selbst. Sie können die zu vertiefenden Arbeitsinhalte während der Umsetzungsphase in Abhängigkeit der Aufgaben und Themen selbst definieren. Es ist jedoch sinnvoll, sich mindestens zwei Mal pro Jahr zu treffen. Am Ende einer erfolgreichen Netzwerkarbeit stehen für jedes beteiligte Unternehmen nicht nur erzielte Energieeinsparungen und Effizienzverbesserungen. In den Unternehmen sind auch Kompetenzen und Fachwissen in energietechnischen Fragestellungen aufgebaut worden, um der steigenden Komplexität des Themas Energieeffizienz auch künftig begegnen zu können. Die Netzwerk-Teilnehmer haben letztlich nicht nur Kosten gespart, sondern auch einen aktiven Beitrag zum unternehmerischen Klimaschutz geleistet. Eine Bilanz, die auch über ein Monitoring stichprobenartig in Zahlen gefasst werden kann. Die Ergebnisse aus der gemeinsamen Netzwerkarbeit, können, sofern dies vereinbart wurde, auch der professionellen Öffentlichkeitsarbeit dienen, um aus den erzielten Erfolgen auch einen Imagegewinn in Sachen Klimaschutz und Energieeffizienzengagement zu erreichen.

Die Netzwerkarbeit endet nach der vereinbarten Laufzeit. Die Teilnehmer können sich über eine Fortsetzung der Netzwerktätigkeit mit einer neuen Laufzeit und einer neuen Zielsetzung verständigen.

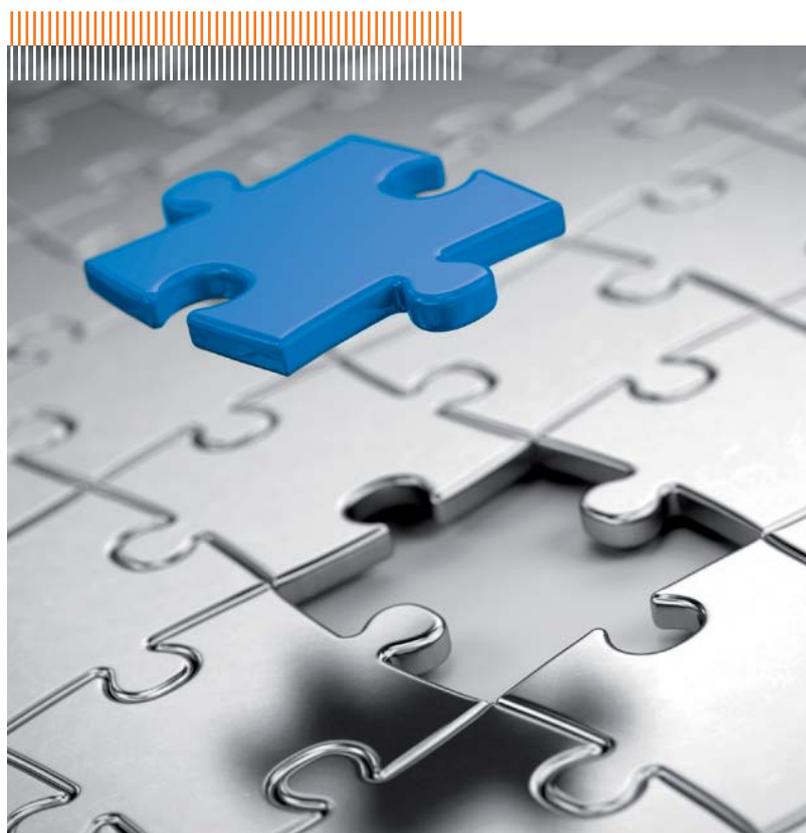
Fortführung und Netzwerkerweiterung

Die Fortführung der gemeinsamen Arbeit im Energie-Netzwerk mit dem Ziel, weitere Klimaschutzpotenziale zu erschließen, die begonnene Arbeit in den Unternehmen zu verstetigen und das Energiemanagement kontinuierlich auszubauen, kann sich an den erfolgreichen Projektabschluss anschließen. Denkbar ist auch, das Energie-Netzwerk um neue Teilnehmer zu erweitern. Dafür empfiehlt es sich, auf die Erfahrung aus der Frühphase der Netzwerkbildung zurückzugreifen und bewährte Instrumente der Teilnehmerwerbung zu nutzen. Die Netzwerkforschung legt auch bei der Erweiterung eines Netzwerks die persönliche Ansprache als bestes Mittel der Wahl nahe. Zielführend ist auch hier die Einladung zu Informationsveranstaltungen, um weitere Netzwerkteilnehmer zu gewinnen. Unter Umständen eignet sich auch die Veranstaltung

zielorientierter Workshops, die potenziellen Netzwerk-Neulingen einen Mehrwert versprechen. Empfehlenswert ist auch, die Multiplikatoren in der Region oder einer Branche für die Bekanntmachung des Vorhabens zu gewinnen. Forschungsumfragen unter Unternehmen haben jüngst gezeigt: Weniger Erfolg versprechend ist die Einrichtung von Arbeitsgruppen, die sich um die Gewinnung neuer Unternehmen kümmern. Zeitlich aufwändig, stoße dieses Instrument in der Praxis auf wenig Gegenliebe, da die investierte Zeit meist in keinem Verhältnis zum Nutzen stehe.

Erfolgsversprechende Maßnahmen für die Erweiterung eines Energie-Netzwerks:

- Persönliche Ansprache weiterer Unternehmen zur Mitarbeit im Netzwerk
- Einladung zu Informationsveranstaltungen
- Veranstaltung von zielorientierten Workshops zum Thema Energieeffizienz
- Aktivierung der Multiplikatoren in der Region oder Branche durch den Netzwerkträger



Netzwerkarbeit lohnt sich

Umfragen in Unternehmen zeigen: Energie und Klimaschutz sind wichtige Themen

Um sich systematisch mit Einsparmöglichkeiten und effizienten Energietechnologien zu befassen, fehlt vor allem in kleineren und mittleren Unternehmen die Zeit und das energietechnische Fachwissen. Weil bei der Investition in Klimaschutzmaßnahmen meist mit kurzen Amortisationszeiten gerechnet wird, wird nur ihr Risiko, nicht aber ihre Rentabilität betrachtet. Bei knappen finanziellen Mitteln entscheiden sich Unternehmen dann häufig für Vorhaben, die dringlicher erscheinen. Zugleich sind die Such- und Entscheidungskosten für die strategische Planung von Energieeffizienzmaßnahmen dann verhältnismäßig hoch, wenn es noch keine Erfahrungen mit dem Thema gibt, eine professionelle Beratung fehlt oder nicht wahrgenommen wird.

Wege, diese Hürden mit geringem Aufwand zu meistern, verspricht die Bearbeitung der betrieblichen Energieeffizienzpotenziale in einem Netzwerk, das Information und Beratung zugleich bietet. Das Konzept der Energie-Netzwerke ist so gestaltet, dass es die Bedürfnisse aller beteiligten Unternehmen abdeckt und dabei trotzdem den individuellen Gegebenheiten Rechnung trägt.

Die Kosten für die Teilnahme an einem Unternehmens-Netzwerk variieren, je nach Anzahl der Teilnehmer, der Laufzeit, der Frequenz der Treffen und der Rahmenbedingungen vor Ort. Die Modalitäten richten sich nach dem Bedarf. Da Netzwerkarbeit auch im Energiebereich immer populärer wird, gibt es mittlerweile Anbieter von Netzwerkdienstleistungen. Der Dienstleistungsumfang der Anbieter ist dabei sehr unterschiedlich. Die Kosten für die teilnehmenden Unternehmen beginnen bei ca. 1.500 € pro Jahr und reichen bis zu mehreren tausend Euro. Unternehmen profitieren von der Netzwerkarbeit. Daher ist es auch folgerichtig, wenn die entstehenden Kosten durch das Unternehmen getragen werden. Für Unternehmen, insbesondere kleinere und mittlere Unternehmen, gibt es eine Vielzahl von Förderprogrammen im Energiebereich. Die EnergieAgentur.NRW unterstützt bei der Suche nach passenden Förderprogrammen.

Fazit: Nachhaltige Mehrwerte durch Netzwerkarbeit

Energie-Netzwerke sind erfolgreich. Die Erfahrungen der beteiligten Unternehmen aus Pilot-Projekten zeigen: Energieeffizienz lohnt sich. Das Erfolgsrezept ist ein moderierter, regelmäßiger und vertraulicher Erfahrungsaustausch unter den teilnehmenden Unternehmen, eine betriebsbezogene Initialberatung für jedes beteiligte Unternehmen und eine fachliche Begleitung der Umsetzungsmaßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz. Die gemeinschaftliche Erarbeitung von Lösungen senkt die Such- und Entscheidungskosten maßgeblich. Zugleich werden rentable Energieeffizienz- und Klimaschutzpotenziale identifiziert. Beides erhöht die Wettbewerbsfähigkeit und das Know-how der teilnehmenden Unternehmen.

Die Vielfalt unternehmerischer Kulturen und betrieblicher Erfahrungen aus der Region oder verschiedenen Branchen wird in einem Energie-Netzwerk fokussiert. Der Gedanke der gemeinsamen, zielgerichteten Arbeit erfüllt sich nicht allein in der Bewerkstelligung der Auditpflicht, sondern legt den Grundstein für eine langfristige und kontinuierliche Befassung mit betrieblichen Energieeffizienzfragen und Klimaschutz. Ein Engagement, das sich auch für Unternehmen, die über zertifizierte Managementsysteme verfügen, auszahlt, weil es nachhaltige Mehrwerte bietet und langfristige Impulse setzt.

Beispiele bestehender Energie-Netzwerke

Energieeffizienznetzwerk der IHK Südwestfalen

Das Energieeffizienz-Netzwerk der Südwestfälischen Industrie- und Handelskammer zu Hagen (SIHK) und vom Bundesverband der Energie-Abnehmer e.V. (VEA) initiierte ein Netzwerk für Energie- und Ressourceneffizienz (REGINEE Südwestfalen). Es war das erste Projekt der bundesweiten „Initiative Energieeffizienz-Netzwerke“ in Nordrhein-Westfalen. Die beiden Netzwerkkträger werden unterstützt von der EnergieAgentur.NRW und der Effizienz-Agentur NRW.

Acht Unternehmen aus allen Teilen des SIHK-Bezirks haben sich dafür entschieden, ihre Energie- und Ressourceneffizienz innerhalb von vier Jahren gemeinsam zu verbessern.

Das Netzwerk ermöglicht eine nachhaltige und umfassende fachliche Beratung der Unternehmen. Der Fokus liegt auf einer gemeinsamen Betrachtung der Energie- und der Materialverbräuche. Ziel des Netzwerkgedankens ist es, durch einen regelmäßigen Erfahrungsaustausch gemeinsames Wissen zu teilen. Damit entwickeln die Unternehmen neue Ideen und realisieren rentable Einsparpotenziale.

- Besteht seit: 2015

REGINEE Südwestfalen ist ein geschlossenes Netzwerk und besteht aus folgenden Unternehmen:

- Alutronic Kühlkörper GmbH & Co. KG, Halver
- Dörken Service GmbH, Herdecke
- Karl Schröder Nachf., Kamen
- Max W. Claas GmbH & Co. KG, Altena
- MPG Mendener Präzisionsrohr GmbH, Menden
- OKS Otto Knauf GmbH, Iserlohn
- Ritzenhoff AG, Marsberg
- Rudolf von Scheven GmbH, Sprockhövel
- Werner Turck GmbH & Co. KG, Halver



Ansprechpartner:

Frank Niehaus

Telefon: 02331/350-208

www.sihk.de/netzwerk

Energie Impuls OWL e.V.

Energie Impuls OWL ist ein eingetragener Verein und ein regionales Netzwerk vorrangig für Unternehmen in Ostwestfalen-Lippe. Der 2001 gegründete Verein setzt sich für eine Energiekompetenzregion Ostwestfalen-Lippe ein. Neben der Intensivierung der Anwendung regenerativer Energien sowie dem Ausbau eines Wissens- und Projektnetzwerkes für Unternehmen und Institutionen, engagiert sich der Verein für die Qualifizierung motivierter Fachkräfte in diesem Bereich.

- Besteht seit: 2001
- Mitglieder: rund 130 Unternehmen und persönliche Mitglieder

Projekte:

- Industrie / LEEN
- LEEN kommunal
- Jugendprojekte
- Gebäude
- Elektromobilität

Ziele:

- Intensivierung der Anwendung von Zukunftsenergien in OWL
- Ausbau des Wissens- und Projektnetzwerkes für Unternehmen, Bildung, Institutionen
- Belebung der Motivation für Energieberufe (Studium und Ausbildung) und Verbesserung der Qualifikation von Fachkräften

Leistungen:

- Koordination von potenziellen Partnern aus Unternehmen, Institutionen, Politik und Kommunen
- Konzeption und Formulierung innovativer Projekte
- Öffentlichkeitsarbeit für Zukunftsenergien aus OWL



Ansprechpartner:

Klaus Meyer

Telefon: 0521/44818-371

www.energie-impuls-owl.de

Effizienz-Beratungsnetzwerk Handwerk.NRW

Das Effizienz-Beratungsnetzwerk Handwerk.NRW (EBH.NRW) ist ein freies Netzwerk von Beratern aus dem Bereich Energie- und Ressourceneffizienz. Mitglieder sind Vertreter von Beratungsunternehmen, Fachverbänden, Kreishandwerkerschaften und Handwerkskammern in Nordrhein-Westfalen. Die Federführung haben die Energie-Agentur.NRW (EA.NRW), die Effizienz-Agentur NRW (EFA) sowie die Leitungsgruppe des Arbeitskreises Planung und Umwelt des Westdeutschen Handwerkskammertags mit den hier kooptierten Fachverbänden übernommen. Das EBH.NRW beschäftigt sich mit der Organisation und Durchführung von Energie- und Ressourceneffizienz-Beratung im Handwerk in Nordrhein-Westfalen. Handwerkskammern und Landesinnungsverbände des Handwerks bieten technische Beratung an. Ein Teil der Beratung kann auch eine Energie- oder Ressourcenberatung geringer Tiefe, sogenannte „Aufschließungsberatung“, sein. Da diese institutionellen Berater keine umfassende Energie- oder Ressourcenberatung anbieten können und dürfen, müssen diese Aufgabe professionelle Berater (freie Berater), deren Beratungsleistung durch die BAFA im Programm „Energieberatung Mittelstand“ gefördert wird, übernehmen.

- Besteht seit: 2013
- Mitglieder: rund 30 freie Energieberater und 20 institutionelle Berater

Ziele:

- Beratungsqualität sichern und verbessern
- Anzahl an Beratungen im Handwerk langfristig erhöhen
- Kontakt zwischen den institutionellen Beratern des Handwerks, den freien Beratern sowie den Landesagenturen (EA.NRW und EFA) erleichtern
- Beratungs- und Informationsmaterialien den Beratern über eine Internet-Plattform zur Verfügung stellen
- fachlicher Austausch

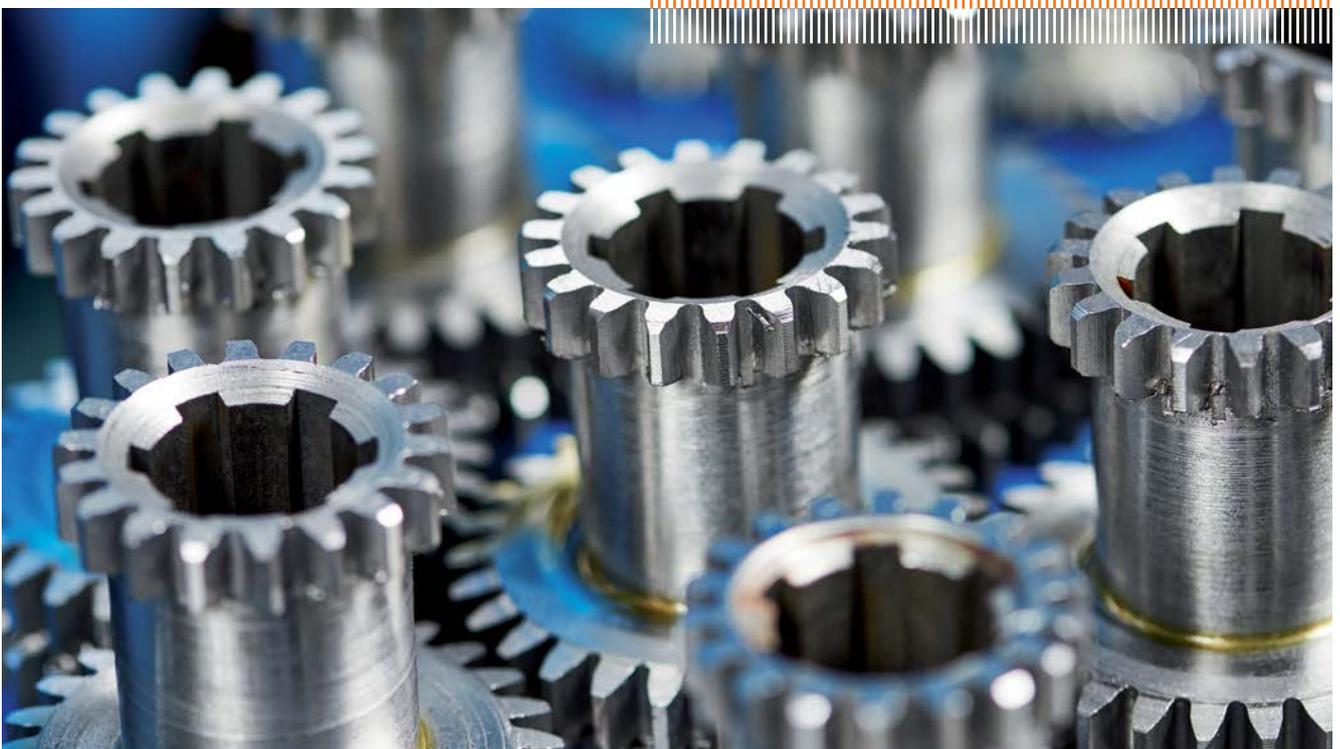
Leistungen:

- Institutionelle Berater finden über eine Datenbank freie Berater mit dem gewünschten Beratungsschwerpunkt
- Der kollegiale Erfahrungsaustausch findet auf Netzwerktreffen (bis zu dreimal pro Jahr) statt



Ansprechpartner:

Eckart Grundmann
Telefon: 0203/37879-53



Kontakdaten Unternehmens-Netzwerke rund um die Themen: Klimaschutz, Zukunftsenergien und Energieeffizienz

Ökoprofit-Klubs

Name	Sitz	Träger/Initiator	Themenschwerpunkt	Kontakt
B.A.U.M Consult	Hamm	Ökoprofit Netz NRW	<ul style="list-style-type: none"> • Energie- und Ressourceneffizienz • Abfallreduktion 	Hannah Yarbroudi Tel.: 02381-30721-168 NRW@oekoprofit.de www.baumgroup.de
Klub Bergisches Städtedreieck	Remscheid	Ökoprofit Netz NRW	<ul style="list-style-type: none"> • Energie- und Ressourceneffizienz • Abfallreduktion 	Hannah Yarbroudi Tel.: 02381-30721-168 NRW@oekoprofit.de www.baumgroup.de
Klub Bielefeld	Bielefeld	Ökoprofit Netz NRW	<ul style="list-style-type: none"> • Energie- und Ressourceneffizienz • Abfallreduktion 	Hannah Yarbroudi Tel.: 02381-30721-168 NRW@oekoprofit.de www.baumgroup.de
Klub Burbach	Burbach	Ökoprofit Netz NRW	<ul style="list-style-type: none"> • Energie- und Ressourceneffizienz • Abfallreduktion 	Hannah Yarbroudi Tel.: 02381-30721-168 NRW@oekoprofit.de www.baumgroup.de
Klub Coesfeld	Coesfeld	Ökoprofit Netz NRW	<ul style="list-style-type: none"> • Energie- und Ressourceneffizienz • Abfallreduktion 	Hannah Yarbroudi Tel.: 02381-30721-168 NRW@oekoprofit.de www.baumgroup.de
Klub Dortmund-Hamm	Dortmund	Ökoprofit Netz NRW	<ul style="list-style-type: none"> • Energie- und Ressourceneffizienz • Abfallreduktion 	Hannah Yarbroudi Tel.: 02381-30721-168 NRW@oekoprofit.de www.baumgroup.de
Klub Duisburg Wesel	Duisburg	Ökoprofit Netz NRW	<ul style="list-style-type: none"> • Energie- und Ressourceneffizienz • Abfallreduktion 	Hannah Yarbroudi Tel.: 02381-30721-168 NRW@oekoprofit.de www.baumgroup.de
Klub Düren	Düren	Ökoprofit Netz NRW	<ul style="list-style-type: none"> • Energie- und Ressourceneffizienz • Abfallreduktion 	Hannah Yarbroudi Tel.: 02381-30721-168 NRW@oekoprofit.de www.baumgroup.de
Klub Düsseldorf	Düsseldorf	Ökoprofit Netz NRW	<ul style="list-style-type: none"> • Energie- und Ressourceneffizienz • Abfallreduktion 	Hannah Yarbroudi Tel.: 02381-30721-168 NRW@oekoprofit.de www.baumgroup.de
Klub Ennepe-Ruhr-Kreis	Hattingen	Ökoprofit Netz NRW	<ul style="list-style-type: none"> • Energie- und Ressourceneffizienz • Abfallreduktion 	Hannah Yarbroudi Tel.: 02381-30721-168 NRW@oekoprofit.de www.baumgroup.de
Klub Iserlohn	Iserlohn	Ökoprofit Netz NRW	<ul style="list-style-type: none"> • Energie- und Ressourceneffizienz • Abfallreduktion 	Hannah Yarbroudi Tel.: 02381-30721-168 NRW@oekoprofit.de www.baumgroup.de
Klub Minden-Lübecke	Minden	Ökoprofit Netz NRW	<ul style="list-style-type: none"> • Energie- und Ressourceneffizienz • Abfallreduktion 	Hannah Yarbroudi Tel.: 02381-30721-168 NRW@oekoprofit.de www.baumgroup.de
Klub Mülheim an der Ruhr	Mülheim	Ökoprofit Netz NRW	<ul style="list-style-type: none"> • Energie- und Ressourceneffizienz • Abfallreduktion 	Hannah Yarbroudi Tel.: 02381-30721-168 NRW@oekoprofit.de www.baumgroup.de

Ökoprofit-Klubs

Name	Sitz	Träger/Initiator	Themenschwerpunkt	Kontakt
Klub Recklinghausen	Recklinghausen	Ökoprofit Netz NRW	<ul style="list-style-type: none"> Energie- und Ressourceneffizienz Abfallreduktion 	Hannah Yarbroudi Tel.: 02381-30721-168 NRW@oekoprofit.de www.baumgroup.de
Klub Ruhrgebiet	Oberhausen	Ökoprofit Netz NRW	<ul style="list-style-type: none"> Energie- und Ressourceneffizienz Abfallreduktion 	Hannah Yarbroudi Tel.: 02381-30721-168 NRW@oekoprofit.de www.baumgroup.de
Klub StädteRegion Aachen	Aachen	Ökoprofit Netz NRW	<ul style="list-style-type: none"> Energie- und Ressourceneffizienz Abfallreduktion 	Hannah Yarbroudi Tel.: 02381-30721-168 NRW@oekoprofit.de www.baumgroup.de
Klub Steinfurt	Steinfurt	Ökoprofit Netz NRW	<ul style="list-style-type: none"> Energie- und Ressourceneffizienz Abfallreduktion 	Hannah Yarbroudi Tel.: 02381-30721-168 NRW@oekoprofit.de www.baumgroup.de
Klub Troisdorf	Troisdorf	Ökoprofit Netz NRW	<ul style="list-style-type: none"> Energie- und Ressourceneffizienz Abfallreduktion 	Hannah Yarbroudi Tel.: 02381-30721-168 NRW@oekoprofit.de www.baumgroup.de
Klub Warendorf	Warendorf	Ökoprofit Netz NRW	<ul style="list-style-type: none"> Energie- und Ressourceneffizienz Abfallreduktion 	Hannah Yarbroudi Tel.: 02381-30721-168 NRW@oekoprofit.de www.baumgroup.de

Initiative Energieeffizienz-Netzwerke des BMWI

Name	Sitz	Träger/Initiator	Themenschwerpunkt	Kontakt
Energieeffizienznetzwerk „Essener Innungsbetriebe und Unternehmerfrauen“	Essen	Waltraud Schöne, 1. Vorsitzende des Arbeitskreises Unternehmerfrauen im Handwerk Essen e.V.	<ul style="list-style-type: none"> Energie- und Ressourceneffizienz 	Gabriele Poth Handwerkskammer Düsseldorf Tel.: 0208-82055-50 gabriele.poth@hwk-duesseldorf.de
Energieeffizienznetzwerk „REGINEE Bonn/Rhein-Sieg“	Bonn	IHK Bonn/Rhein-Sieg, Bundesverband der Energie-Abnehmer e.V. (VEA)	<ul style="list-style-type: none"> Energie- und Ressourceneffizienz 	Magdalena Poppe Tel.: 0228-2284-231
Energieeffizienznetzwerke „REGINEE Am Mittleren Niederrhein“	Neuss	IHK Mittlerer Niederrhein, Bundesverband der Energie-Abnehmer e.V. (VEA)	<ul style="list-style-type: none"> Energie- und Ressourceneffizienz 	Jochen Ohligs Tel.: 02131-9268-542 ohlign@neuss.ihk.de
Energieeffizienznetzwerk „REGINEE Südwestfalen“	Hagen	Südwestfälischen Industrie- und Handelskammer zu Hagen, Bundesverband der Energie-Abnehmer e.V. (VEA)	<ul style="list-style-type: none"> Energie- und Ressourceneffizienz 	Frank Niehaus (SIHK) Tel.: 02331-390-208 niehaus@hagen.ihk.de www.sihk.de/netzwerk

Ressourcen- und Energieeffizienznetzwerke

Name	Sitz	Träger/Initiator	Themenschwerpunkt	Kontakt
EEN Ostwestfalen-Lippe III LEEN-Netzwerk	Bielefeld	Energie Impuls OWL e.V	Energieeffizienz, Querschnittstechnologien, Erneuerbare Energien	Peter Brünler / Klaus Meyer Tel.: 0521-44818371 bruenler@energie-impuls-owl.de
EEN Ostwestfalen-Lippe IV LEEN-Netzwerk	Bielefeld	Energie Impuls OWL e.V	Energieeffizienz, Querschnittstechnologien, Erneuerbare Energien	Peter Brünler / Klaus Meyer Tel.: 0521-44818371 bruenler@energie-impuls-owl.de
Energieeffizienz Netzwerk, IHK Mittlerer Niederrhein	Neuss	IHK Mittlerer Niederrhein	Energieeffizienz, Querschnittstechnologien, Erneuerbare Energien	Jochen Ohligs Tel.: 02131-9268-542 ohlign@neuss.ihk.de
Energieeffizienz Netzwerk, IHK Mittlerer Niederrhein	Mönchengladbach	IHK Mittlerer Niederrhein	Energieeffizienz, Querschnittstechnologien, Erneuerbare Energien	Jochen Ohligs Tel.: 02131-9268-542 ohlign@neuss.ihk.de
EnergieEffizienz Netzwerk Niederrhein I LEEN Netzwerk	Essen	Die Netzwerkpartner (nicht eingetragener Verein)	Energieeffizienz, Querschnittstechnologien, Erneuerbare Energien, DIN EN ISO 5001, Energie-Audit	ibucon individual business consulting Jörg Blonigen
EnergieEffizienz Netzwerk Niederrhein II LEEN Netzwerk	Düsseldorf	Die Netzwerkpartner (nicht eingetragener Verein)	Energieeffizienz, Querschnittstechnologien, Erneuerbare Energien, DIN EN ISO 5001, Energie-Audit	ibucon individual business consulting Jörg Blonigen
EnergieEffizienz Netzwerk Südwestfalen I LEEN-Netzwerk	Soest	Wirtschaftsförderung Kreis Soest	Energieeffizienz, Querschnittstechnologien	Artjam Hohr Tel.: 0291-30-2205
Get-Min Medebach	Medebach	EnergieAgentur.NRW	Identifizierung von Energieeffizienzpotenzialen in industriellen Gewerbegebieten.	Ingenieurbüro für rationellen Energieeinsatz Tel.: 02752-507850 info@econius.de
Get-Min Siegen	Siegen	EnergieAgentur.NRW	Identifizierung von Energieeffizienzpotenzialen in industriellen Gewerbegebieten.	Ingenieurbüro für rationellen Energieeinsatz Tel.: 02752-507850 info@econius.de
Get-Min Viersen	Viersen	EnergieAgentur.NRW	Identifizierung von Energieeffizienzpotenzialen in industriellen Gewerbegebieten.	Ingenieurbüro für rationellen Energieeinsatz Tel.: 02752-507850 info@econius.de
Get-Min Walbröl	Waldröl	EnergieAgentur.NRW	Identifizierung von Energieeffizienzpotenzialen in industriellen Gewerbegebieten.	Ingenieurbüro für rationellen Energieeinsatz Tel.: 02752-507850 info@econius.de
Kölner Energieeffizienz Netzwerk LEEN-Netzwerk	Köln	Rhein Energie AG in Kooperation mit der IHK Köln	Energieeffizienz, DIN EN 16247	Christian Vossler Tel.: 0221-1640-504 Christian.vossler@koeln.de

» Die Daten werden regelmäßig aktualisiert und sind auf der Internetseite des KlimaprofitCenters NRW gelistet.

Impressum

EnergieAgentur.NRW GmbH
Roßstraße 92
40476 Düsseldorf

Telefon: 0211 / 837-1930
hotline@energieagentur.nrw.de
www.energieagentur.nrw.de

©EnergieAgentur.NRW/EA425

Gestaltung

www.liniezwei.de

Stand

03/2016

Ansprechpartner

Klimaprofit Center NRW
Claus Bühnen
buehnen@energieagentur.nrw

Netzwerk Energieeffizienz
Peter Lückerath
lueckerath@energieagentur.nrw
Pedro Campos Silva
campos.silva@energieagentur.nrw

Bildnachweis

Titel: © Vladislav Kochelaevs; S. 3: industrieblick;
S. 4: roostler; S. 7 + S. 18: Kadmy;
S. 14: Corgarashu; S. 15: Sashkin alle fotolia.de



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung

